Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 14 (1882)

Heft: 10

Artikel: Die Glocken, ihre Inschriften und Giesser, im Kanton Appenzell

Autor: Nüscheler-Usteri, Arnold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-258450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Glocken, ihre Inschriften und Gießer, im Kanton Appenzell.

Bon Dr. Arnold Rüscheler-Ufteri in Zürich.

Vorwort.

Schon im Jahre 1867 fand sich der Unterzeichnete veranlaßt, im zweiten Hefte seiner historisch-antiquarischen Forschungen, betreffend die Gotteshäuser der Schweiz, einige ältere appenzellische Glockeninschriften zu veröffentlichen. Seither sind in den Jahren 1875 und 1876 durch den ihm befreundeten Herrn Pfarrer Sulzberger zu Sevelen, Kanton St. Gallen, von sämmtlichen Pfarrämtern in Appenzell-Außerrhoden Berichte über die Glockeninschriften in ihren Kirchen eingezogen und auf verdankenswerthe Weise zur Benutung mitgetheilt worden. Dieselben erhielten als= dann in den nächstfolgenden Jahren durch die gefälligen Bemühungen des Herrn Defan Heim in Gais, sowie mit besonderer Beziehung auf die ohne Abklatsch nicht wohl zu entziffernde Inschrift der größten Glocke in Wald durch gütige Unterstützung des gewesenen Pfarrers daselbst, Herrn Bucher, jest in Mettmenstetten, Kanton Zürich, und des Herrn Professor J. Meier in Frauenfeld die nöthigen Er-

Was Innerrhoden anbelangt, so leisteten gänzungen. seiner Zeit der verstorbene Herr Pfarrer Anill und neuestens Herr Ständerath Rusch, beide in Appenzell, dem Verfasser bereitwilligst ihre guten Dienste. Demnach konnte auf den Wunsch des Redaktors dieses Jahrbuchs im Dezember 1879 der eine Theil der nachstehenden Arbeit, umfassend das Ber= zeichniß der Glocken, ihrer Inschriften und Gießer, sofort begonnen und im Januar 1880 auch der andere, enthaltend die übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse des ersten, vollendet werden. Für die lettere wurden überdies, soweit zulässig, die früheren Arbeiten des Verfassers über die Glockeninschriften in den V Orten (1875), ferner in den Kantonen Schaffhausen (1877) und Glarus (1878), endlich auch die gemachten Studien bei der gleichartigen, bereits sehr reichhaltigen Sammlung in den übrigen Gegenden der Schweiz verwerthet.

Behufs Vermeibung häufiger Wiederholungen im Verzeichnisse sind die verschiedenen Größen der Glocken mit römischen Zahlen, wovon I. die schwerste andeutet, und zur Erleichterung der nöthigen Verweisungen in den Ergebnissen die einzelnen Glocken mit fortlausenden Nummern in arabischen Zissern bezeichnet.

Bürich, im Februar 1880.

Dr. Arnold Auscheler-Alfteri.

Erster Theil.

Verzeichniß der Gloken, ihrer Inschriften und Gießer.

I. Außerrhoden.

1. Wüßler.

A. Altes Geläute. Nr. Größe I. 19 3tr. 25 Pfd. Gegoffen 1750 von Meister 1. Ernst in Lindau. 12 ,, 35 ,, II. Gegoffen 1723 von Meister 2.Ernst in Lindau. (Beim Bau ber Rirche.) 5 ,, 5 ,, Π I. 3. Gegoffen 1723 von Meister Ernst in Lindau. (Beim Bau der Rirche.) 36 3tr. 65 Pfd. Reues Geläute.

4. I. 51 3tr. 20 Pfd.

5. II. 25 ,, 20 ,,

6. III. 14 ,, 40 ,,

7. IV. 5 ,, 98 ,,

96 3tr. 78 Pfd.

Alle vier Gloden tragen:

Auf der Vorderseite die Inschrift aus lateinischen Buchstaben in einem Eichenkranze:

"Bühler 1829.

"Gegossen durch Joseph Anton Graß = "mayer in Feldkirch MDCCCXXIX."
(In gothischer Schrift.)

Auf der Rückseite das Appenzeller-Bappen mit den Buchstaben: "V. R." in einem Eichenkranze.

Die Roften betragen

für 60 3tr. 13 Pfd. neues Metall à 72 fl. = 4329 fl. 21 fr. Dazu Werth von 36 3tr. 65 Pfd. altes Metall à 13 fl. = 476 fl. 28 fr.

96 3tr. 78 Pfd.

4805 ft. 49 fr.

Der Afford ift H-dur.

Mr. Größe

2. Gais.

8. I.

"Lieber Lefer hier betrachte:

"Im Jahr 1760 man mich das erste Mal hieher brachte.

"Da man zählte 1780 Jahr,

"War ich von Flammen zerschmolzen gar.

"Nun war ich das zweite Mal gegoffen

"Zum Wohlgefallen der Gemeinds= Genoffen.

"Man läutet mich in brengig Jahr,

"Bis ich burch einen Riß unbrauchbar mar.

"Dato bin ich zum dritten Mal gegossen neu

"Im Jahr achtzehnhundert zehn und dren.

"Jakob Grasmair von Feldkirch hat mich gegossen im Jahr 1813.

Gewicht = 2760 Kilogramm = 5520 Pfd.

9. II.

"Dieser Zeit Hh. Jakob Gruber, Landes= seckelmeister.

- "H. Sebastian Schieß von Herisau, Pfarrer.
- "H. Jakob Bruderer, alt= Landsfähndrich.
- "H. Jacob Schläpfer.
- "h. Camuel Bruberer.
- "Gemeinds-Saubtleuthe.
- "H. Samuel Bruderer, Ge= meindsbaumeister 1794."

Nr. Größe um ein Wappen: "Fecit Rageth Mathis,
"Burger in Chur."

"Anno 1488 war ich das erste Mahl gegossen;

"Anno 1730 durch Feuersbrunft wieder in Massa zerflossen;

"Anno 1781 goß mich wieder durch Kunst und Fliß

"in Chur Herr Zunftmeister Raget Mathis.

"Man läutet mich 13 Jahr bald stark, bald sachte,

"Bis unversehens ein Riß mich unbrauchbar machte.

,,Anno 1794 gos wiederholt der gleiche Künstler mich

"Um Gewicht eirea 30 Centnern glich.

"Möcht ich doch dies Mahl so glücklich seyn und schallen

"Jahr100te hindurch der G'meind zum Wohlgefallen."

10. III. Oben:

"Jakob Grasmair in Feldkirch hat "mich gegossen im Jahr 1819."

11. IV. Oben:

"Jakob Grasmair von Feldkirch "hat mich gegossen im Jahr 1813."

3. Grub.

12. I. "Gegossen im Jahr 1761 von Peter "und Johann Heinrich Ernst zu "Lindau." Wappen des Landes Appenzell.

```
Mr.
    Größe
     II.
13.
             Gewicht 706 Kilogramm = 1412 Pfd.
14.
    III.
                    378
                                       756
    IV.
15.
                                   = 314
                    157
             Diese drei fleineren Gloden tragen die Inschrift:
                "Evang. Gemeinde Grub gegoffen von
                "Jos. Unt. Grasmanrin Keldfirch
                ,,1848"
                und das appenzellische Landeswappen.
                      4. Seiden.
             1830 gog die Firma Gragmanr in Feldfirch
16.
                  eine Glocke von 2025 Kilogr.
17.
             1839 gog die Firma Gragmanr in Feldfirch
                  eine Glode von 2025 Kilogr.
18. I.
             Männerglode. 4049 Kilogramm = 8098 Pfd.
                "Auf dunkler, granenvoller Bahn,
                "Durch Tod und Grab geht's himmelan.
                "Des Geiftes irdische Hulle zerbricht,
                "Der Geift lebt ewig im himmlischen Licht.
                "D göttliche Hoffnung verlaß uns nicht!"
                Figur: Frau mit Anter (Sinnbild der Hoffnung).
19.
     II.
             Frauenglocke. 2090 Kilogramm = 4180 Pfd.
                "Benütze die Zeit, eh' Vergänglichkeit sie
                   ergreift;
                "Denn unwiderruflich entschwunden
                "Sind entflohen Jahre, Tage und Stunden;
                "Der Augenblick, nur Er, ift Dein."
                Figur: Frau mit Factel. (Sinnbild des Todes.)
   III.
20.
             Anabenglode. 1159 Kilogramm = 2318 Pfd.
                "Beil dem Menschen, der sein flüchtig Leben
                "Gbelt durch liebevolles Thun und Streben;
                "Er freut sich ber lohnenden Gerechtigkeit.
                "Doch webe dem, deg haßentflammte Bruft
                "Zu Thaten spornt verdammenswerther Luft;
                "Er zitt're vor der strafenden Gerechtigkeit."
                         Frau mit verbundenen Augen und
                Figur:
                         Waage.
                                (Sinnbild der Gerechtigkeit.)
```

IV. 21.

Rinderglode. 547 Kilogramm = 1194 Pfd.

"Wo Unschuld und Liebe zum Bunde sich weih'n.

"Da walten die edelften Triebe;

"Sie bewahren die Geele von Gunde rein, "Und gewinnen hier Gottes Liebe.

"D'rum werbet wie Kinder nach Chrifti Gebot,

"Und übet die Liebe im Leben und Tod." Figur: Mutter mit Rind (Sinnbild ber Liebe). Alle vier Glocken, zusammen 15790 Pfd. wägend, sind 1840 gegoffen worden von Joseph Anton Graß= manr in Feldfirch.

Das Tonverhältniß ist: a, as, e, a.

5. Herisau.

A. Altes Geläute.

22. 1506 verdingten Sauptmann und gange Gemeinde Berisan bem Meifter Sans Lamprecht in Schaffhausen, Glodengieger, eine Glocke im Gewichte von 50 3tr.

1559 nach dem großen Brande des Dorfes, ber auch die Kirche nebst Thurm und Gloden ergriff. beforgte Landammann Meggelin den Bug von 5 neuen Gloden in Burich, im Gewichte von 5322, 2589, 1297, 680 und 185 Pfd., zusammen 10,073 Pfd. Sie kosteten 689 Gl. 5 Bt. fleinste dieser Glocken ift noch im Waisenhause.

1592 gog Beter VI. Fiifli eine Glocke von 56 3tr. gen Herisau (mahrscheinlich die größte von 1552).

- 1641 zerbrach eine der Glocken von 1559 und wurde von Theodofius Ernst in Lindau um= gegoffen, ebenfo
- 1679 eine andere durch Leon hard Ernft in Lindau. 1767 wurden drei neue Glocken von Johann Beinrich Ernft in Lindan gegoffen, die gufammen 38 3tr. 58 Pfd. wogen u. 1600 Gl. fofteten.

23.24.

25.

26.

27.

28.

1807 wurde die jetzige größte Glocke, 1756 gegoffen, 160 Zentner schwer, aus dem 1802 aufgehobenen Cistercienser Rloster Salmansweiser von der badischen Regierung um 8000 rheinische Gulden angekauft und am 1. August 1807 nach Herisau gebracht, aber erst am 3. November in das Glockenhaus gezogen und am 13. November zuerst geläutet. Im Ganzen verausgabte man sür Ankauf und Transport dieser Glocke 13,472 sl. 18 kr., wosür man 12,749 sl. 9 kr. an freiswilligen Gaben einsammelte. Es bestand nun das alte Geläute aus 6 Glocken, nämlich:

29. I. Oben an der Krone:

"ΘΕΑΝΘΡΩΠΩ I DEO HOMINI, FILIO "DEI, DEO DE DEO, FILIO HOMINIS "EX MARIA VIRGINE, DEO NOSTRO "JESU CHRISTO."

Figuren: die vier Evangelisten, Petrus und Paulus, Apostel.

In der Mitte:

Figuren:

- 1) Die Geburt Ehristi zu Bethlehem; Engel mit Harfen; das Städtchen Bethlehem; die Krippe; Maria mit dem Kindlein u. s. w.; die Weisen aus Morgenland; darunter "1756".
- 2) In einem Salbbogen:
 - a) lleber dem Bilde des Papstes und dem bischöflichen Wappen:

"BENEDICTUS XIV. P. P. O. M."

b) Unterhalb deffelben:

"HANC DEO INCARNATO ANSELMUS."

- 3) Die Kreuzigung Chrifti.
- 4) Der Name Jehovas in hebräischer Schrift in einem Dreieck und darunter:
- "SANCTUS. SANCTUS. SANCTUS."
 - 5) "FRANCISCUS ANTONIUS "GRIESHABER ME FECIT."

Dr. Größe Unten am Kranze (in Uncialschrift):

"In principio erat verbum, et verbum "erat apud deum, et deus erat verbum. "Hoc erat in principio apud deum. Omnia "per ipsum facta sunt, et sine ipso "factum (est) nihil quod factum est. "In mundo erat, et mundus per ipsum "factus est. Et verbum caro factum est "et habitavit in nobis, et vidimus gloriam "ejus, gloriam quasi unigeniti a patre, "plenum gratiæ et veritatis."

(Ev. Johs. I, 1-3, 10, 14.)

30. II. Alte oder Männer = Glocke. Oben an der Krone:

"Wer Gottes Wort zu hören springet, "Wann dieser Glocken Schall erklinget, "Dem machet der Posaunenklang "Nicht an dem jüngsten Tage bang.

"H. Johannes Zollikofer, Pfarrer.

"H. Bartholomäus Zuberbühler, Diakon.

"H. Lawrent Tanner, Statthalter.

"H. Johannes Gruber, Landshauptmann.

"S. Conrad Schieß, Landsfenderich.

"h. hans Schieß, hauptmann.

"H. Jos. Schieß, Kirchenpfleger.

"H. Lorenst Meyer, Kirchhöreschreiber.

"H. Conrad Schlumpf, Baumeifter.

Unten am Kranz:

"Durch Das Feir Bin Ich Geflossen, "Leonhart Ernst von Lindau Hat Mich In Herisow Gegossen "Im Namen Der Heiligen Trenfaltigkeit. "Gott Sei Gelobt In Ewigkeit. "Anno 1679." Nr. Größe

31. III.

Weiber= oder Mittagsglocke.

Oben an der Krone:

"Ich ward jung gegossen im 1559 Jahr; "Ich ward zerbrochen und neu gegossen im 1641 Jahr.

"Bon der Erden ward ich genommen, "Zur Erden werd' ich widerkommen.

"Der Glockenklang im Tempel des Herr(e)n "Gezimptt uns Christen zu Gottes Ehren.

"Der Mensch, von der Erden genommen,

"Zur Erden wirt er wider fommen.

"Gott allein die Ehre." (I. Tim. I, 17.)
(In kleinen Buchstaben und deutscher Schrift.)

Unten am Rand:

"Aus dem Feir bin ich geflossen; "Theodosius Ernst in Lindau hat "mich gegossen "Anno 1641."

Wappen: Der Herisauer Bar mit Kranz. (Wie Glocke V.)

32. IV. Betglode.

Auf ber einen Seite:

"Johann Heinrich Ernst goß mich in Lindau 1767.

"Herr Hans Ulrich Scheuß, alt=Land= ammann und Amtsbannerherr.

"Herr Laurenz Wetter, Landshaubtmann.

"Herr Sebastian Zellweger, Haubtmann.

"Herr Hans Ulrich Scheuß, alt=Haubtmann.

"Berr Beinrich Scheuß, Amtsichreiber.

"Herr Joh. Mert, Kirchenpfleger.

"Herr Bartholome Töring.

"Herr Joh. Nänni, Bauherr."

Mr. Größe. Auf der andern Seite:

"Herr Hans Ulrich Scheuß, Landmann, Dekan und Pfarrherr.

"Herr Hans Marx Baumgartner von Nibau, Bernergebiets, II. Pfarrherr."

33. V. Rinberglocke.

Dben an der Krone:

"Johann Heinrich Ernst gos mich "in Lindau anno 1767."

Namen der Beamten, wie auf der vierten Glocke. Wappen: Ein aufrechtstehender Bar mit Prügel und der Inschrift: "Gemeinde Herisau."

33. VI. Besperglode.

Dben an der Krone:

"Johann Heinrich Ernst gos mich "in Lindau 1767."

B. Reues Geläute.

Im Frühjahre 1870 beschloß die Kirchhöre, weil die zweite Glocke einen Spalt hatte, alle Glocken, mit Ausnahme der Salmansweiler, umgießen zu lassen, und schloß deßhalb mit Herrn Keller in Zürich einen Aktord für fünf neue Glocken, die mit jener größten harmoniren sollten.

Reller bezahlte für die fünf alten Glocken (135 ztr. à 135 Fr.) 18225 Fr., lieferte die fünf neuen Glocken (1531/2 ztr. à 150 Fr.) um 23,025 Fr., erhielt also noch einen Zuschuß an baar von 4800 Fr.

Letztere haben ein Gewicht von 6800, 4055, 2020, 1705 und 850 Pfd. Davon wurden die zwei großen Glocken am 6. Juli 1870 und die drei kleinern am 15. Juli 1870 gegoffen.

Die alten Glocken läutete man zum letzten Male am 23. Juli 1870 und die neuen wurden am 10. Sep= tember 1871 eingeweiht.

34. I. Ift Mr. 29 oder I des früheren Geläutes, circa 150 Ztr. schwer.

Mr. Größe "Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf 35. II. "Erden, an den Menschen ein Wohl-"gefallen." (Luf. II, 14.) "Selig find, die Gottes Wort hören und 36. III. "bewahren. (Luf. XI, 28.) Selig sind die "Todten, die im Berren fterben." (Offenb. 30hs. XIV, 13.) "Gnabe sei mit euch und Friede von Gott, 37. IV. "unserm Bater, und unserm herren Jesu "Chrifto. Amen." (Römer I, 7.) "Lasset die Kindlein zu mir kommen, und V. 38. "wehret ihnen nicht; benn solcher ift bas "Reich Gottes." (Mark. X, 14.) "Befiehl bem Berren beine Wege, und VI. 39. "hoffe auf ihn; er wird es wohl machen." (Pfalm XXXVII, 5.)

6. Sundwis.

Im Jahre 1521 goß Hans I. Füßli in Zürich eine Glocke von 28 3tr. für Hundwil, wahrscheinlich I. Nr. 40.

40. I. Männerglode.

"O rex gloriæ, christe, veni nobis cum "pace. Anno Domini 1522."

41. II. Frauenglode.

"O rex gloriæ, christe, veni nobis cum "pace. Anno Domini 1452."

42. III. Bet = und Besper = Blode.

"O Maria du gotes Seel (zell?) "behüt alles, das ich überschell. 1506." Figuren: Auf der einen Seite: Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arm.

Auf der andern Seite: Joseph auf der Flucht nach Aegypten mit Mutter und Kind.

43. IV.

Rinderglode.

Trägt keine Inschrift und Jahrzahl, ist jedenfalls auch sehr alt.

7. Restobel.

Bei der Gründung der Gemeinde und Erbauung der Rirche 1669 ift laut Rirchenlibell "dem Glogken=Gieger, "Berren Theodofio Ernften, Burgeren und beg "Rhats ber Statt Lindaum, für die Gloden be-"zahlt worden 1083 fl. 16 kr. Richsgält, thut 1300 fl.; "für den Cantner 15 Duc. Der Glogen warend 3; "die thaten am Gewicht zusammen 2412 Pfd.; die Erfte "1350 Bfd., die andere 708 Bfd., die dritte 354 Bfd.; "zusammen 4470 Pfd. By gießung dißer Glogen warend "als Berordnete Gegenwärtig: Berr Barthlomee Bifchoff= "berger, Decan und Pfarrer zu Trogen. Hr. Landts= "bauherr Jacob Schieß von Berisauw. Hr. Titus "Schläpfer und ich Sang Beinrich Kambly (Pfarrer). "Für die Zehrung, Schifflohn und Glogenfuohr von "Lindauw big in das Reechtobel murden von Titus "Schläpferen bezahlt 38 fl. 3 fr. Mehr für die Riemen "22 Bz. Dem Jenichmid zu Ravenspurg, Mr. Jakob "Bipfel, der die Glogken gehändt, 30 Duc. Gisen hat "man zu den Gloggen gebrucht 305 Pfd. Die Cänel "wägend 112 Pfd." — Später wünschte man ein schwereres Geläute; deghalb wurde 1727 eine vierte Glode angeschafft, von der es im Rirchenlibell heißt: "Die Neu erkauffte Gloden war 27 Centner und etliche "mehrerer Pfund schwär. Der Centner, franco bis gen " . . . gelieferet, foftete 54 fl. Gie ift gu Lindau "von grn. Glodengießer Ernft gegoßen worden." Alle vier Gloden find noch vorhanden und tragen folgende Inschriften:

44. I.

Oben zwischen reichen Arabesken = Verzierungen in großen gothischen Buchstaben:

"Durch Feuer und Hitz bin ich geflossen, "Peter Ernst in Lindau hat mich gegossen." 1727. Nr. Größe

Auf ber einen Seite:

Das Wappen der Gemeinde (ein aus einem Tobel bergan springendes Reh) mit Krone darüber und dem Worte "Rehtobel" in großen gothischen Buchstaben.

Auf der anderen Geite:

Das Kantonswappen, bestehend aus zwei aufrecht stehenden Bären mit Krone darüber und dem Worte "BBerroden" in großen gothischen Buchstaben.

Zwischen beiden Wappen je ein Schild mit Initialen, welche die Namen des Pfarrers und der Gemeindevorsteher andeuten.

Erfter Schild:

"HHIMPF = Herr Hans Jakob Med, Pfarrer.

"HCS = Hans Conrad Schläpfer.

"HS = Hans Schläpfer.

"HK" = Hans Kaft.

Zweiter Schild:

"IE = Jakob Egger.

"HG = Hans Graf.

"HRST = Sans Rechsteiner.

"IH T BM" = Joh. Tobler, Baumeifter.

Unten am Rand als Band ringsum:

"Wer höret biefen Gloggen-Rlang

"Und barauf hin fein Lebenlang

"Sich haltet recht nach Gottes Worth;

"Der wird gewiß felig hier und bort.

"Anno MDCCXXVII."

45. II. Dben Arabesten-Rrang.

Auf der einen Seite in einem Schilde zusammen das Kantons- und Gemeindewappen mit der Unterschrift:

"Die Gemeindt am Rehdobel 1669."

Auf der andern Seite in einem zweiten Schilbe mit fleinen gothischen Buchstaben:

"Theodosins, Leonhardt und "Peter Ernst goß mich in Lindau."

46. III. Oben Arabesten=Kranz.

Am Mantel Kantons= und Gemeinde=Wappen, dar= unter:

"Die Gemeindt am Rehdobel 1669."

47. IV. Oben Arabesten-Rrang.

Auf der einen Seite:

Das Kantonswappen mit der Jahrzahl "1669". Auf der andern Seite:

Das Mappen der Gemeinde Rehtobel.

Die vier Glocken haben den nicht reinen Aktord F, G, H, D.

8. Reute.

48. I. ,,Soli Deo gloria." (I. Timoth. I, 17.)

Wappen des Kantons (Bar) und der Gemeinde (Hirsch).

Berufszeichen (Stempel) und Name bes Gießers:

"Tobias I. Schalch von Schaff=
"hausen."

Namen:

"Landesbeamte vor der Sitter:

"Konr. Zellweger, Landammann.

"Konr. Zellweger, Statthalter.

"Jatob Bänziger, Seckelmeifter.

"Jakob Graf, Landsfändrich.

"Landesbeamte hinter der Sitter:

"Laurenz Tanner, Landammann.

"Martin Bahner, Statthalter.

"Sebastian Zellweger, Seckelmeifter.

"Johannes Gruber, Landshauptmann.

"Jakob Schläpfer, Landsfändrich.

"Dekan:

"Barthol. Bischoffberger, Trogen.

"Oberbauherren:

"Landsfändr. Math. Bruderer und Hermann Tobler.

"Unterbauherren:

"Hans Ulrich Sturzenegger, Hans Lehner, Johannes Lehner, Hans Sturzenegger."

49. II.

"O Herr regiere diesen Glockenklang, "Daß das Volk gern zum Wort Gottes gang."

50. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

Die drei Glocken, bei der Erbanung der Kirche R., 1688 angeschafft, haben ein Gewicht von 1862, 964, 591 Pfd., zusammen 3417 Pfd., und kosteten 1678 Gulden. Ihre Akforde sind B, D, F.

9. Schönengrund.

51. I. Männerglode.

Nur das Gußjahr 1745 und die Namen des Pfarrers "Schyß", sowie zweier Hauptleute "Frehn" und "Solenthaler."

52. II.

Betglode.

Oben an ber Krone:

"Mich goß im Jahr 1720 Friedrich "Ernst von Lindau."

Unten am Rande in fleiner gothischer Schrift:

"Wann ihr höret mein Geton,

"Sollt ihr fleißig zur Kirche geh'n,

"Zu hören Gottes Wort

"Zu ewerem Heil allhier und bort."

53. III. Rinderglode.

Nur das Gufjahr 1720 (Erbauungsjahr der Kirche).

10. Schwellbrunn.

Das Geläute wurde 1648 bei Erbauung der Kirche von Peter VIII. Füßli in Zürich verfertigt und besteht aus drei Glocken, wovon I. 3633 Pfd., II. 1544 Pfd. und III. 752 Pfd., alle drei zusammen also 5919 Pfd. wiegen.

Die Roften betrugen:

- a) Für das Metall zu 36 alten Zürichgulden für den Centner ohne Fuhrlohn 2139 Gl.

Die Grundtone der Glocken find des, ges und die obere Oktav der großen Glocke.

Die Juschriften haben gothische Buchstaben und lauten:

54. I. Unten am Rande:

"Zur Gemeinde Gottes rufe ich Jeder= mann;

"Ihr sondt zum Heren Christo gahn." Darüber am Mantel ein Blumenkranz.

Oberhalb desselben die Symbole der vier Evangelisten: Abler, Engel, Stier und Löwe.

Unterhalb des Ornaments sieben Geschlechterwappen und dabei die Namen derjenigen, welche sich um den Kirchenbau und die Anschaffung der Glocken verdient gemacht haben, als:

- "1) Johannes Tanner, Landammann und Bannerherr.
- "2) Konrad Meier, Landshauptmann, des Raths.
- "3) Gallus Schläpfer, Seckelmeifter.
- "4) Hans Häscher, Werkmeister.
- "5) Baschon Rohner, Bauwerkmeister.
- "6) Hans Zellweger.
- "7) Baschon Frischtnecht."

Unter dem Wappenschilde von Johs. Tanner rechts steht: Auf der einen Seite:

"Der dieses ganzen Werks Urheber und "Angeber ist, den belohne Gott durch "unsern Herren Jesu Christ." Dr. Große Auf ber andern Seite:

2300 Pfd.

"Aus Hitz und Für bin ich geflossen; "Peter Füßli in Zürich hat mich gegossen."

55. II. "Aus Hitz... gegossen." (Wie bei I.) Ebenso Berzierungen, Familienwappen und Symbole ber Evangelisten.

56. III. Wie II; nur fehlen die Symbole der Evangeliften.

11. Speicher.

A. Altes Geläute.

57. Im Jahre 1612 gossen Meister Peter VII. Füßli
58. und Meister Haus Peter Füßli in Zürich, Ge=
59. brüderen, mit einanderen gemein vier Glocken gen
60. Spicher in dem Appenzeller Lande, die laut Glocken=
buch folgendes Gewicht hatten: I. 836 Pfd., II. 814 Pfd.,
III. 212 Pfd., IV. 321 Pfd., zusammen 2183 Pfd.
Nach Tanner's Chronif aber betrug es: I. 1260 Pfd.,
II. ca. 600 Pfd., III. 330 Pfd., IV. 110 Pfd., Summa

Im Jahre 1736 ließ die Gemeinde Speicher zwei neue Gloden gießen durch Gebrüder Schalch in Schaffhausen; die größte von 3135 Pfd. und die kleinste, noch vorhandene von 431 Pfd., zusammen 3566 Pfd. Dafür wurden die bisherigen beiden kleineren Gloden = 440 Pfd. abgetreten, so daß das ganze Gestäute ein Gesammtgewicht von ca. 5426 Pfd. Gewicht hatte.

B. Reues Geläute.

Jett besitzt Speicher 6 Glocken, wovon 5 im Jahre 1811 von Rosenlächer in Constanz laut Waagschein I. 8054 Pfd., II. 4166 Pfd., III. 23221/2 Pfd., IV. 1210 Pfd., V. 6261/4 Pfd., zusammen 16,3783/4 Pfd. schwer, gegossen wurden, und laut Rechnung über den Kirchenbau 12,598 fl. kosteten. Die sechste Glocke (kleinste, 431 Pfd.) behielt man aus dem Geläute von 1736 bei. Alle zusammen wiegen somit 16,8093/4 Pfd. Die vierte Glocke

61.

(67.)

wurde in Folge erhaltenen Risses 1831 von Jos. Anton Grasmaner in Feldkirch im gleichen Gewichte umsgegossen; ihr Ton stimmt jedoch nicht mehr ganz zum frühern Akford B, D, F, B, D (statt dessen zwischen G und As), Cis.

Mr. Größe

62. I. Am Rrange:

"Gott allein die Ehre." (V. Mosi XXXII, 3.) "Die Snade unsers Herrn Jesu Christi "sei mit euch Allen." (II. Kor. XIII, 13.)

Am Mantel vorn das Wappen von Speicher, zeigend einen über einem Hohlweg stehenden, ein Schwert tragenden Bären mit einem Speicher im Hintergrund, in einem Kranze mit der Inschrift:

"Der erste Sieg für Gott, Freiheit und "Baterland wurde erkämpft im Speicher "im Jahre 1403."

Am Mantel hinten gleichfalls in einem Kranze: "Für löbliche Gemeinde Speicher hat "Rosenlächer diese und die vier andern "Glocken gegossen 1811."

63. II. Am Kranze in zwei Linien:

"Wer meinem Rufe folgt, der wird die Arbeit lieben,

"Und im Gebet sich stets frühe und späte üben."

Am Mantel vorn:

"Zum Gottesdienst und Lobgesang "Ruft meiner Stimme lauter Klang. "Wer Gott von Herzen liebt und ehrt, "Folgt freudig mir, wann er mich hört." Am Mantel hinten:

"Zum Abendbrot, zur Sabbathsstille, "Zum Tempel ruft die Glock' euch zu: "Sterbt ihr im Herrn, so sinkt die Hülle "Einst unter meinem Klang zur Ruh"."

64. III. 2

Am Kranze:

"Zum Gottesdienst thu dich bereiten, "Sobald du hörst die Glocken läuten." Am Mantel vorn:

"Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet "dem Herrn mit Freuden, kommet vor sein "Angesicht mit Frohlocken." (Ps. C, 1, 2.) Am Mantel hinten:

"Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf "Erden und den Menschen ein Wohl= "gefallen. 1811." (Luk. II, 14.)

65. IV. Am Rranze:

"Gelobet sei des Herren Name von nun "an bis in Ewigkeit." (Psalm LXXII, 19.) Am Mantel:

Figuren: vorn Matthans, hinten Markus, Evangelisten.

In der Mitte zwischen beiden Figuren in einem Kranze:

"Gegossen von Anton Grasmayer "in Feldfirch 1831."

66. V. Am Rrange:

"In die Höhe erklinge der Freudenschall." Am Mantel:

Figuren der Evangeliften Lufas und Johannes.

67. VI. Auf ber einen Geite:

"Joh. Ulrich und Rudolf Schalch "von Schaffhausen gossen mich "anno 1736."

Auf der andern Seite: Das Appenzeller = Wappen.

12. Stein.

Mr. Größe

A. Altes Geläute.

Es bestand aus diei Glocken, die am 28. Mai 1874 in Gegenwart vieler Gemeindeglieder vom Thurme herunter genommen wurden; sie wogen zusammen 4928 Pfd., und der Gießer der neuen Glocken vergütete dafür 1 Fr. 33 Rp. per Pfd. — Ihr Aktord war F-dur. Die Notizen über ihre Inschriften konnte i leider nicht mehr aufgefunden werden; letztere enthielten übrigens nur das Alter und die Herkunft der Glocken. (Bgl. Waldstatt Nr. 102.)

B. Reues Geläute.

Die vier Glocken desselben wurden 1874 von Herrn Jakob Reller in Zürich gegoffen; sie wiegen zussammen 10,680 Pfd., kosteten 1 Fr. 73 Rp. per Pfd. oder 18,476 Fr. 40 Rp. im Ganzen, und wurden am 26. August 1874 in den Thurm hinauf gezogen. Ihr schönes harmonisches Geläute bildet den Akkord von C-dur.

68. I. Männerglode. 5580 Pfd.

"Friede send' in Hütt' und Herzen "Gottes milde Vaterhand. "Friede schütz' vor Noth und Schmerzen "Unser theures Vaterland."

69. II. Franenglode. 2803 Pfd.

"Zu Gottesdienst und Lobgesang "Ruft meiner Stimme lauter Rlang."

70. III. Jugendglode. 1598 Pfd.

"In der Jugend lerne Tugend, "Tugend führt zu Himmelshöh'n, "Bringt uns frohes Wiederseh'n."

71. IV. Rinderglode. 699 Bfd.

"Lasset die Kinder zu mir kommen."
(Mark. X, 14.)

13. Teufen.

Mr.

A. Altes Geläute.

Ueber seine Entstehung sind in der Druckschrift, be= titelt: "Die alten und die neuen Glocken in Teufen", folgende geschichtliche Nachrichten enthalten:

72.

Von der Besperglocke meldet eine Urkunde aus dem Jahre 1501:

"Zu wissend mit diesem Zedel, daß der Ersam "maister Hs. Stainbrüchel, der Gloggensgießer bei Zürich, gütlich und früntlich über (ein) "köchlin, Lütpriester zu tüffen, kilchmahern und sinen "Nöchlin, Lütpriester zu tüffen, kilchmahern und sinen "untertanen zu tüffen, Inen two nüw Gloggen "(wovon eine nicht mehr vorhanden) zu machen und zu "gießen, also daß er von der alten mindern glogge "zu gießen nema soll. — Er soll och die gloggen machen "der maßen, daz uff die mittler Gloggen ain rechte "akordantz werd. — Maister Hans soll inen och die gloggen "wären (gewährleisten) jar und tag, und sie machen so "vil und lang, dis biderlüt bedunkt, datz sh wärschaft "tügint und siner, doch daz damit nit gemutwillet werd."

Bon ber größten Glode wird berichtet:

Im Frühjahr 1762 murde bei den Gebrudern Schalch in Schaffhausen eine "große Mannengloggen" bestellt, die laut Afford im Berbst hatte voll= endet fein sollen. Allein der Guß migrieth, indem aus Mangel an Metall die Krone fehlte. Erst beim zweiten Guffe gelang das Werk. Die Glode wurde auf dem Wasserwege bis Horn transportirt, von da auf einer "Schleipfen" und einem "Borzug" von Leuten glücklich nach Teufen gebracht. In der dortigen Gemeinde= Ranglei ift eine bildliche Darftellung biefes Glocken= transportes, der anderthalb Tage bauerte, zu feben. Die Glode erfüllte aber ihren 3med, "dem unlieblichen Beheul" der fleinen Gloden ein Ende zu machen, nur 17 Jahre, und zersprang im Frühjahre 1779; sie wurde nun durch die Gebrüder Raget zu Chur im hintern Borle "unter der Direktion des weithin berühmten Bau-

73.

"meisters J. U. Grubenmann" neu gegossen und bis auf 124 Zentner Gewicht vergrößert; alsdann am 8. Dezember 1779 zum ersten Male geläutet. Sie hatte jedoch mancherlei Unvollkommenheiten, die es erklärlich machten, daß ihr Ton unentschieden und wenig anshaltend war.

Die Inschriften der fünf alten Glocken, welche laut Waagschein zusammen ein Gewicht von 189 Ztr. 53 Pfd. hatten, waren nachstehende:

74. I. Männerglode. 11,595 Pfd.

Auf der einen Geite:

"Ich laffe meine Stimm' erschallen

"An alle, die zu diesem Tempel wallen;

"Anzuhören das selig machende Wort in Teufen;

"Der wolle dies Geschier (vas = Glocke) bewahren.

"Gegossen mit Kunst und Fleiß von "Raget, Gloggengießer, Burger "in Chur. — Alt 27 Jahr." (1779.)

Auf der andern Seite:

"Wan diese Gloggen schalt, so hört es Jung und Alt,

"Damit man nicht versthune, wan die Gerichtspossuhne

"An jenem Tag wirt schallen und diese Welt zerfallen."

Zwischen den beiden Sprüchen waren Doppelbären abgebildet. Auf dem Schildwappen, das sie gemein= sam hielten, stand ein T (Teufen).

Die Glode trug ferner folgende Ramen:

"Hr. Joh. Ulr. Grubenmann, Baumeifter.

"Joh. Ulr. Grubenmann, jünger.

"Joh. Ulr. Dertle, Hauptm.

"Dan. Keller, Hauptm. "Joh. Gebh. Zürcher, regd. Landm. "J. Ulr. Tobler, Decanus."

Diesen Namen gegenüber stand das Bild eines Tempels mit Palmbäumen (Symbol des Friedens).

Mr. Größe

75. II.

Franenglode. 4244 Pfd.

An der Krone:

"Durch Feyer und Hiz bin ich geflossen, "Peter und Johann Ernst in Lindau haben mich gegossen "A. 1730."

In der Mitte des Mantels der Doppelbar mit der Inschrift:

"Gott allein die Fhr (Ehr'.) B. R."
(V. Most XXXII, 3.)

Am Aranze:

"Mit der Trompeten Schall hies Gott das Zeichen geben,

"Nach welchem sich das Volk zum Auf= bruch mußt' erheben.

"Wann diese Glocken dich zum Gottes= dienst lad't ein,

"Schikh dich, das du dabei der Letzt nicht mögest sein."

Inwendig am Mantel:

"Der Urheber dieser Glocken, Jakob "Grubenmann, von Teufen, dieser Zeit "Baumeister in Lindau, anno 18. Okt. 1730."

76. III. Besperglode. 2438 Bfd.

Hal:

An der Krone in zierlichen gothischen Minuskeln:

"O adonai rex glorie, christe, veni nobis "cum pace. anno domini m. ccccc und "ein jar." Dr. Größe Am Rrange:

"Dsanna heis ich, in der (er) gotz ward ich,

"in der er unser frowen und sant Jo= hannis stift(et) man mich,

"Hans Steinbruchel von Zürich gos mich."

Figuren: 2 Male die Maria mit dem Jesus= finde auf dem Arme, darunter auf einer Seite ein Cherub.

77. IV. Kinderglode. 532 Pfd.

An der Krone in unschönen lateinischen Majuskeln:

"O rex glorie christe veni cum pace."

78. V. Rleinste Gloce. 144 Pfd.

Am Kranze:

"Goß mich Joh. Balth. Ernst in Lindau." 1711.

Wappen: Der Appenzeller-Bar, links A, rechts R.

B. Reues Geläute.

Es verdankt seine Entstehung einer 4000 Fr. bestragenden Schenkung der beiden Söhne des 1870 versstorbenen Herrn Landammann Dr. Johs. Roth aus dem Vermächtniß des setztern von 30,000 Fr., und wurde von Herrn Jakob Keller in Unterstraß bei Zürich gegossen, die große am 7. März, die vierkleinern am 29. Juni 1872. Die Kosten betrugen:

Fiir 221 3tr. 20 Pfb. Metall

à 1 Fr. 55 Mp. . . . 34,286 Fr. — Mp. Für Zubehör 1,640 " — "

Zusammen 35,926 Fr. — Rp.

Davon ab für die alten Gloden

= 189 ztr. 54 Pfd. à 1 Fr.

20 Rp. 22,744 ,, 80 ,,

Restirende Baarzahlung . . . 13,181 Fr. 20 Rp. gedeckt durch obiges Legat (4000 Fr.) und je zur Hälfte (4590 Fr. 60 Rp.) aus der Kirchen- und der Steuerkasse.

Die fünf Glocken bilden den reinen As-Dur-Akkord, nämlich I. Grundton As, II. Terze C, III. Quinte Es, IV. Oktave As und Oktave C. Ihr Gewicht ist I. 107,60 Pfd., II. 55,09 Pfd., III. 31,05 Pfd., IV. 1305 Pfd., V. 655 Pfd.

Die alten Glocken wurden zum letzten Male am 21. Juli, die neuen zum ersten Male am 31. August, Abends geläutet. Die Einweihung der letztern geschah am 1. September 1872.

Ihre Inschriften find:

79. I. Männerglode:

"Des Herren Majestät sei ewig mein "Gesang."

80. II. Franenglode:

"Concordia soll bein Name sein.

"Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine "Versammle du die liebende Gemeine."

81. III. Befperglode:

"Ich will den Herren loben allezeit."

(Pfalm XXXIV, 2.)

82. IV. Rinderglode:

"Lasset die Kindlein zu mir kommen."

(Mark. X, 14.)

83. V. Rleinfte Glode:

"Allesammt, Groß und Klein, "Rühmet Gottes Ehre fein."

14. Trogen.

84. I. Große (Männer=) Glocke:

"Wan de herest meinen thon,
"Dein Herz gleich Wie dem Simeon
"Der hailig Saist anregen wol (l);
"So komst zur Predig andachtsvoll.
"Theodosius Ernst in Lindau goß
"mich and 1655."

Nr. Größe Wappen und Namen von:

- a) "Herr Pelag Schläpfer, des Naths zve "trogen und Stathalter des Landts Appen= "zell der oßeren Roden."
- b) "Herr Bartholome Bischoffberger, Landt-"Man, der Zeit Dechen und Pfarrer zwe "Trogen."
- , Herr Johan Zellweger, des Raths zue "Trogen und alter Seckel Maister des "Landts Appenzell in der offeren Roden."
 "Eine ehrsame Kirchhere Trogen hat Mich "verfertigen lassen aus ihrem eigenen "Mittel anno 1655."
- 85. II. Weiberglode.
 - a) Frühere, am 30. April 1816 vom Thurme heruntersgenommen:

"O rex glorie veni cum pace. aº 1486."

86. b) Jetige:

"Die Lebenden rufe ich,

"Die Sterbenden beklage ich,

"Und bin der Freude

"Und des Verhängnifvollen Verkundigerin."

Wappen der Gemeinde Trogen (ein Bar über einem Troge), babei ber Name:

"Herr Joh. Georg Knus, Pfarrer allda." Namen und Wappen:

"Herr Sebast. Zuberbühler in Trogen, des Raths und Bauverwalter.

"Herr Johan Zellweger, Hauptmann u. Landesbauherr.

"Herr Jacob Zellweger in Trogen, Land= ammann deß äußeren Rhoden."

"Gegossen in Feldkirch durch Jacob "Grasmanr im Jahr 1816."

94.

87. III. Größere Befperglode:

"Beter und Johann Melchior "Ernst gossen mich in Lindan "anno 1730."

88. IV. Rieinere Befpergiode:

Sie wurde im Jahr 1759 (8?) umgegoffen für 391 fl. 38 fr.

"Peter Ernst goß mich in Lindau "anno 1758."

89. V. Rinderglöcklein:

"ave maria gracia plena dominus d(t)ecum "ifi."

15. Urnäsch:

A. Altes Geläute.

90. Im Jahre 1521 gof Hans I. Füßli in Zürich eine Glocke für Urnäsch von 24 3tr. Gewicht.

91. Bor 1562 goß Peter VI. Füßli in Zürich diefelbe in gleichem Gewichte um.

1642 verbrannte die Kirche sammt Glocken. (Walser, Appenz. Chr. 608.)

B. Reues Geläute.

Die jetzigen Glocken sind 1867 von Jakob Keller in Unterstraß gegossen worden, wiegen zusammen 10,743 Pfd., nämlich I. 5630 Pfd., II. 2805 Pfd., III. 1607 Pfd., IV. 701 Pfd., und kosteten 17,940 Fr. Ihr Akford ist C-dur, und ihre Juschriften sind:

92. I. "Concordia soll mein Name sein;

"Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine "Bersammle ich die liebende Gemeine."

93. II. "Beim Morgen= und beim Abendroth "Ruf' ich: Bedenke: Ein's ist Noth."

III. "Hell und rein sei stets mein Klang,

"Fromm und treu, o Mensch, dein Gang."

95. IV. "In der Jugend lerne Tugend, "Jugend führt zu Himmelshöhen, "Bringt uns frohes Wiedersehen."

16. **Bald**.

96. I.

Aus dem Jahre 1439 stammend und im Jahre 1807 aus dem aufgehobenen baierischen Kloster Ottobeuren angekauft.

Erste Linie:

"** anno. dm. m. cccc. xxxvIIII. indic(t)ione.
"secvnda * fvsa. est. hec. campana.
"incan(m)pidona. adonorem. omnipotentis.
"dei. sanctorvm. qvoqve. martïrvm.
"theodori. et. alexandri. patr."

Zweite Linie:

"onorvm . monasterii . in ottenbiren sangvatenens' (is) diocesis . svb venerabili. "ac . relï(gi)oso . in xpo . patre . et domino. "iohan(n)i . divina . permis(s)ione. ab(b)ate. "dicti . monasterii . osa : : naii (n? u?)."

NB. Wo kein Interpunktionszeichen steht, hangen die Wörter an einander.

Figuren: Mariä Verkündigung in einem vierseckigen Rahmen mit unleserlicher Umsschrift in gothischen Minuskeln, auf der einen Seite Maria, sitzend auf dem Thronsssel, vor dem Haupte ein Spruchband mit den Worten: "plena dominus tecvm", auf der andern Seite ein halbknieender Engel mit einem Spruchbande vom Kopf bis zum Knie, darin die Worte: "ave maria gracia"; zwischen beiden Personen ein Topf mit einer Lilie: darunter in zwei Schilden ein Drache und eine Blume.

- 97. II. "Peter Ernst in Lindau god mich "1686."
- 98. III. "Peter Ernst in Lindau gos mich "1686."
- 99. IV. "Peter Ernst in Lindau gos mich "1686."

Mr.

17. Waldstatt.

100. 101.

102.

103.

Im Jahre 1720 bei der Gründung der Gemeinde und bei dem Bau der Rirche gog Beter II. Ernft in Lindau zwei Glocken für dieselbe. 1749 wurde dazu die große Glocke, 24 3tr. schwer, angeschafft und von Glodengießer Schalch in Schaffhausen um ben Preis von 1500 Gulden geliefert; fie bewährte fich aber nicht, indem die Krone schadhaft ward. Man verkaufte fie deghalb auf ben Antrag von J. Jatob Schläpfer ber Gemeinde Stein zu herabgesetztem Preise; er felbst über= nahm es, eine neue Glocke bei Beter Ernft in Lindau gießen zu laffen, und bezahlte an die Roften berfelben, die fich auf 1400 Gl. beliefen, 400 Gl. Sie wog 2030 Pfd. und wurde von einer Anzahl rüftiger Männer, die alle in Landestracht gekleidet maren, nach Waldstatt gezogen.

A. Altes Geläute.

- a) "Ich ruf' der Gemeind' zur Kirchenpflicht; "Ihr Berg sei stets zu Gott gericht.
- b) "Mein eherner Mund und eiserne Zung' "Zur Kirche ruffet Alt und Jung. "Nieder zur Tief' aus der Höhe ruffet "Die heilige Stimme, "Daß sich zur Höh' aus ber Tiefe schwing' "Des Menschen Gemüth."

B. Reues Geläute.

Im Jahre 1872 wurde von der Gemeinde der Reubau der Rirche und gleichzeitig ber Bug eines neuen 76 Btr. ichweren Geläutes durch den Glodengießer Jakob Reller in Unterstraß bei Burich beschloffen. Die vier Glocken besselben wurden am 6. Dezember 1873 in Anwesenheit der Mitglieder der Baukommission gegoffen; ihre Tone find: I. D. II. Fis, III. A, IV. die Oktav von D. Das Gewicht beträgt bei I. 4104 Pfd., II. 2000 Pfd., bei III. 1162 Pfd. und bei IV. 481 Pfd., zusammen 7745 Pfd. Die Koften kamen zu 1 Fr. 70 Rp. ver Pfd. auf 13,169 Fr. 90 Rp. und nach Abzug der Bergütung für die alten Glocken (3182 Pfd. à 1 Fr. 30 Rp. = 4136 Fr. 60 Rp.) auf netto 9033 Fr. 30 Rp. zu stehen. Die neuen Glocken wurden am 4. Festruar 1874 auf den Thurm gezogen, am 5. gleichen Monats zum ersten Wale geläutet und am 8. eingeweiht, die alten Glocken aber am 7. weggeführt. Die Inschriften lauten:

Mr. Größe

104. I.

"Mein Feierton erschalle

"Bu Butten nah und fern;

"Zu Gottes Ehr' kommt alle

"hieher in's haus des herrn."

105. II.

"Zum Gebete spät und früh

"Mahn ich euch; vergeßt es nie."

106. III.

"Theurer Friede, deine Hand

"Segne stets bas Baterland."

107. IV.

"Hell und rein sei stets mein Klang,

"Fromm und treu, o Mensch, Dein Gang." Geschichtliches über die Kirche von Waldstatt von B. Schmiedheini, Pfarrer.

18. Walzenhausen.

108a.

Die vier Glocken, von denen die drei kleineren noch vorshanden find, die größte aber 1808 umgegoffen wurde, lieferte 1638 Theodofius Ernst in Lindau franko Rheineck, den Zentner zu 38 fl. und das Eisenwerk (715 Pfd.) zu 15 kr. per Pfd. Das Gewicht derselben soll folgendes sein: I. 32 Ztr. (jetzt 3390 Pfd.), II. 16 Ztr., III. 8 Ztr. IV. 4 Ztr.

Die Tone sind d, g, c, d.

Die Inschriften lauten:

108 I.

"Johanes Niderer, dieser Zeit Landes= Kändrich.

"Jakob Grasmair in Feldkirch "hat mich gegossen 1808."

Nr. Größe Auf ber einen Geite: "Mein lieber Leser thue sampft mit mir, "Das ich nicht wider werd' zerbrochen, "Und ich viel' Jahr' fann bienen Dir." Auf der andern Seite: "Gott lagt uns Chriften durch die Glocken "Bum Dienft in seinen Tempel locken. "Gebätt, Lob, Opfer foll'n wir bringen, "Die Gott zu dir in himmel tringen, "Und zur Ehre seines Namens werden. "Das sind die schönsten Glocken auf Erden." Das eine Bild besteht aus 3 Engeln, wovon einer mit Harfe. Das andere Bild besteht aus zwei Engeln, wovon einer mit Posaune. Ferner find als Bergierungen angebracht 10 Trauben. 109. II. "Aus dem feir bin ich geflossen; "Theodofius ernst in lindam hat "mich gegossen anno 1638." "Johanes Schis, Stathalber und Bannerher. "Ulrich Schlaifer, Stathalder. "Conrad Zelweger, Landt=Uman. "Johanes Danner, Landt=Uman. "Hauptman Hans Zelweger, Landt=Baw= maeister. "Hauptman Casber Merz, Landt=Schriber. "Hans Keirftainer, Landt=Waibell." Bier Mappenichilder, enthaltend Baren, ein Belt und Thier, ein Zelt mit einer Waage, Bäume u. f. w. 110. III. "Got zue lob und den menschen zue guet "gos mich theodosins ernst in "lindaw 1638." "Theodosius ernst in lindam hat 111. IV. "mich gegossen anno 1638." Die Schrift ift bei den zwei erften Linien ber zweiten, sowie bei der dritten und vierten Glocke die kleine gothische, im Uebrigen die lateinische.

19. Wolfhalden.

Ar. Größe Das neue Geläute ist 1870 von Glockengießer Bodmer in Neftenbach gegossen worden, wieg 12,250 Kfd. und kostete 19,355 Fr Davon ab Werth des alten Glockenguts . 12,162 "Baarauslage
112. I. "Ehre sei Gott in der Höhe, Friede au "Erden und bei den Menschen ein Wohl "gefallen. (Luk. II, 14.) 113. II. "Wann ich mich zu Bette lege, so denk "ich an dich; wann ich erwache, so redenich von dir; denn du bist mein Helser."
"Erden und bei den Menschen ein Wohls "gefallen. (Luk. II, 14.) 113. II. "Wann ich mich zu Bette lege, so denk "ich an dich; wann ich erwache, so rede "ich von dir; denn du bist mein Helser."
"gefallen. (Luk. II, 14.) 113. II. "Wann ich mich zu Bette lege, so denkt, "ich an dich; wann ich erwache, so rede, "ich von dir; denn du bist mein Helser."
113. II. "Wann ich mich zu Bette lege, so denkt, "ich an dich; wann ich erwache, so rede, "ich von dir; denn du bist mein Helser."
"ich an dich; wann ich erwache, so red "ich von dir; denn du bist mein Helfer."
"ich von dir; denn du bist mein Helfer."
(9): V T VIII > 0 \
(Pfalm LXIII, 7, 8.)
114. III. "Herr ich habe lieb die Stätte beines
"Hauses und den Ort, wo beine Ehr
"wohnet." (Psalm XXVI, 8.)
115. IV. "Lasset die Kindlein zu mir kommen
"denn ihrer ist das Himmelreich."
(Math. XIX, 14.

II. Innerrhoden.

20. Appenzest.

A. Früheres Geläute.

116.	Im Jahre 1521 goß Hans I. Füßli in Zürich eine Glocke von 40 3tr. gen Appenzell.
117. bis 122. 123. bis 126.	Im Jahre 1559 goß Peter V. Füßli in Zürich sechs Glocken gen Appenzell im Gewichte von 7847, 4400, 2559, 1345, 744½ und 195 Pfd., sowie vier weitere Glöcklein, wägend zusammen 354 Pfd. (Füßli'sches Glockenbuch.) Die Kirche sammt Glocken verbrannte 1560. (Walser, Appenz. Chr., S. 488.)

B. Jegiges Geläute.

Mr. Größe

127. I. Größte (Männer) Glode.

Dhne Inschrift, gegossen 1766 von Peter Ludwig Raiser und Anton Brandenberg in Zug.

128. II. Weiberglode.

Ohne Inschrift, gegoffen 1637 von Theodosius Ernst in Lindau.

129. III. Rientglode.

"Wachen und beten ohne Underlaß, (I. Theff. V, 17).

"Daß Gott nit send die Straf. 1667." Figur des h. Mauritius.

130. IV. Wintelglode.

"Ave Maria gratia plena, dominus tecum. "anno domini m. ccccc. ix." In gothischen Minusteln.

131. V. Lehrglode.

"Lasset die Kindlein zu mir kommen; ", denn ihrer ist das Reich der Himmel." (Mark. X, 14.) \overline{a}° \overline{d}^{i} m. ccccc. IX. In gothischen Minuskeln.

132. VI. Bigilglode.

Dhue Inschrift, gegossen 1621 von Hieronymus Gesus in Constanz.

133. VII. Rindglöcklein, gegoffen 1793 von Johann Leonhard Rofenlecher in Conftanz.

134. VIII. Sterbglödlein:

"Ora pro nobis sancta Maria. dispensatrix "gratiarum Dei 1593."

Ist wahrscheinlich das von Peter VI. Füßli in Zürich 1592 gen Appenzell gegoffene Glöcklein von 71 Pfd.

21. Brüllisau.

Dr. Größe A. Altes Geläute.

135. I. "Jos. Ant. Manser, Kirchenpfleger Franz Jos. Signer.

"Gegossen von Jos. Beda Suter in Appenzell 1843."

136. II. "Lobet des Herren Name ewiglich."
(Psalm. 72, 19, 113, 2.)
"Christian Felix Gosse Mich in Feld=
tirch 1778."

B. Reues Geläute.

137. I. "Jesus, Maria, Joseph, protegite nos."

138. II. ,,S. Joh. Bapt., Jacobe, Sebastiane, Carole, ,,Antoni, intercedite pro nobis."

139. III. "S. Anna, Guilelma, Barbara, vestro "fruamur consortio."

140. IV. ,,Vocamus ad nuptias agni immaculati."

141. V. "Pueri puellæque orate cum senibus."

142. VI. "Sinite parvulos venire ad me."

(Mark. X, 14.)

Alle sechs Gloden sind von Graßmayr in Feldstirch 1879 gegossen, haben zusammen ein Gewicht von 5620 Kilogramm = 11,242 Pfd. und die Töne H, D, E, Fis, A, D. Es befinden sich darauf Figuren der genannten Heiligen, ferner von Christus als Kind, Lehrer und Auferstandener, endlich die h. Schutzengel, vertheilt auf die einzelnen Glocken.

22. Gonten.

Im Jahre 1864 goß die Firma Graßmahr in Feldfirch vier Gloden nach Gonten von 4818, 2710, 1404 und 868 Pfd.

143. I. "Dem großen Wohlthäter, Sr. Hoch= "würden Herren Pfarrer Eugster, gewidmet "aus Dankbarkeit."

Nr. Größe "Vor Blit, Hagel und Ungewitter bewahre 144. II. "uns, o Herr Jesus Christus." "H. Verena, du Schutpatronin der Pfarr= 145. III. "tirche in Gonten, bitt' für uns um eine "glückselige Sterbstunde." "Gegoffen von Graßmair in Feld= 146. IV. "firch im Jahre 1864." 23. Sasten. Brößte (Dlänner=) Blode. 147. I. "A fulgure, grandine et tempestate libera nos domine Jesu Christe." "Gegoffen 1781 von Gragmaner Feldfirch. (113/4 metr. Bentuer.) 148 II. Frauenglode. "In manus tuas, domine, commendo spiritum meum." (Luf. 23, 46.) "Gegossen 1672 von Theodosius Leon= hardus (und Petrus Ernst) in Lindau." (4 metrische Zentner und 5 Kilogramm.) 149. III. Lehralode. "Audite verbum Dei (domini)." (Ezechiel XIII 2.) "Gegossen 1815 von Rosenlächer in Conftang. (4 Bentner 5 Kilogramm.)

150. IV. Rinderglode. Ohne Inschrift.

Gegoffen 1530. (80 Rilogramm.)

24. Oberegg.

151. I. 2340 Kilogr. = 4680 Pfund. Wetterglocke. Christus überwindet, Christus herrscht, Christus regiert, Christus soll uns und alle Mr. Größe

unsere Güter beschützen vor allem Uebel und Ungewitter.

Jakob Graßmaier in Feldkirch hat mich gesgossen anno 1821.

152. II. 1160 Kilogr. = 2320 Pfund.

Daß du dem ganzen Volk Friede und Einigkeit verleihen wollest, bitten wir dich, erhöre uns.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegoffen.

153. III. 618 Kilogr. = 1236 Pfund.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegoffen.

154. IV. 317 Kilogr. = 634 Pfund.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegossen. II—IV haben ebenfalls ben Zusatz: "anno 1821".

Zweiter Theil.

Uebersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse der Glockeninschriften im Kanton Appenzell.

Betrachtet man die vorgenannten Glocken und ihre Insichriften genauer, so ergibt sich daraus folgendes:

I. 3m Allgemeinen.

Ohne Inschrift und Jahrzahl (glatt) sind Nr. 43, 50 2 Mit Inschrift, aber ohne Jahrzahl " , 77, 89 2 Nur mit Jahrzahl " , 53, 47 2 Mit Inschrift und Jahrzahl alle übrigen Nummern 148

Gesammtzahl 154.

Von den glatten Glocken gehört die eine (Hundwil Nr. 43), wie die drei übrigen daselbst, ohne Zweisel zu den alten aus der zweiten Hälfte des XV. oder dem Ansange des XVI. Jahrhunderts; die andere dagegen (Reute Nr. 50) ist bei der Erbauung dieser Kirche (1688) angeschafft worden.

Bon den beiden undatirten Glocken wird wohl diejenige zu Trogen (Nr. 89) um so eher in die zweite Hälfte
des XV. oder den Anfang des XVI. Jahrhunderts fallen,
als die dortige Kapelle 1459 neu erbaut war, und die Inschrift Ave Maria nach der Reformation in protestantischen
Ländern nicht mehr gebräuchlich ist. Die zweite aber (Teusen
Nr. 77) dürste wegen der lateinischen Majuskeln erst dem
XVI. Jahrhundert entstammen.

Bon den Glocken mit Inschriften und Jahr=
zahlen fallen
auf das XV. Jahrh. (mit Einschluß von Nr. 39 u. 84) 5
" " XVI. " " " " 72 " 30
" " XVII. " " " " 25
" " XVIII. " 29
" " XIX. " 65

Die Sitte, Inschriften auf den Glocken anzubringen, batirt übrigens in der Schweiz erst seit der Mitte des XIII., in Deutschland dagegen schon seit dem Anfang des XI. Jahrshunderts, d. h. bald nach der Zeit (Mitte IX.), als die Glocken in Stadts und Landkirchen allgemein üblich geworden sind.

Was die Anzahl der Glocken betrifft, so hatten einige Kirchgemeinden anfänglich nur 2, andere 3, die meisten 4 und nur wenige 5 oder mehr Glocken. Gegenwärtig stellt sich das Verhältniß so:

4	Rirchen	besitzen	3	Glocken	=	12.
14	11	**	4	"	=	56.
2	"	"	5	11	=	10.
3	"	"	6	**	=	18.
1	11	***	8	11	=	8.
24	-					$\overline{104}$.

Das Gewicht der Glocken sowohl im Einzelnen als im Ganzen ist theils aus den Abrechnungen mit den Gießern, theils aus ihren Verzeichnissen bekannt, und schwankt bei den alten Geläuten zwischen 24,12 und 189,53 Pfund, bei den neuen Geläuten zwischen 77,45 und 353,00 Pfund.

Die schwersten Glocken sind diejenigen in Herisan (150 Zentner) und Appenzell (136 Zentner.)

In Bezug auf die Töne der Glocken ist hervorzuscheben, daß dieselben bei wenigen und kleinen Glocken nicht angenehm klingen konnten. Deßhalb wurde in früherer Zeit entweder durch Umguß einiger Glocken die "rechte Aktordanz" hergestellt (Teusen 1501) oder wenigstens eine größere "Mannengloggen" beigesügt (Rehtobel 1721, Waldstatt 1749, Bühler 1750) oder endlich von Anfang an ein harmonisches Geläute angeschafft (Walzenhausen 1638, Schwellbrunn 1648, Reute 1688). Im laufenden XIX. Jahrhundert entschied man sich zu diesem Zwecke, besonders in Folge entstandener Risse einzelner Glocken, immer mehr für den Umguß des ganzen Geläutes, und verstärkte alsdann gewöhnlich noch dasselbe.

Ueber die Kosten der Glocken sind zwar mehrfache Angaben aus verschiedenen Zeiten vorhanden; allein dieselben lassen nicht immer eine Vergleichung der älteren mit den neueren zu, weil oft die Bezeichnung der Geldwährung mangelt. Es geht indessen mit Sicherheit hervor, daß, wie Alles, so auch der Preis des Metalls und der Lohn der Arbeit gestiegen ist; denn es bezahlten für den Zentner Glockengewicht: 1638Walzenhausen 38 Rchs. Sl. = 80 Fr. 60 Rp. n. Schw. W. 1648Schwellbrunn 36 " = 84 " — " " " " " 1669 Rehtobel 44 Zch. Sl. = 95 " 23 " " " " " 1727 " 54 Rchs. Sl. = 114 " 33 " " " " 1867 Urnäsch 170 " — " " " 1870 Wolshalden 160 " — " " " " 1872 Teufen 155 " — " " " " " "

Die Differenz von Fr. 15 in den letzten 7 Jahren erklärt sich aus der Verschiedenheit des Bezugsortes.

170 " - " "

1874 Waldstatt

Für das alte Metall wurden ebenso je nach Gießer und Beschaffenheit 120 Fr. bis 135 Fr. per Zentner vergütet.

Der Guß der Glocken, wobei sich einzelne Gemeinden durch Abordnungen vertreten ließen (Rehtobel, Waldstatt), geschah gewöhnlich in den Werkstätten der Meister, zuweilen aber am Bestimmungsorte, so in Herisau Nr. 39. Dabei kamen mitunter Guß= und Schreibsehler vor. Auf der Glocke in Waldstatt Nr. 96 mangeln einzelne Buchstaben, andere sind doppelt vorhanden, auch zwei Worte ohne Interpunktion zusammengezogen; auf Nr. 76 in Teusen stand anstatt des Buchstabens E ein F, und auf Nr 89 in Trogen ist für t ein d gesetzt u. s. w.

Auch blieben die Glocken nicht immer an der ursprünglichen Stelle, sondern es fanden Versetzungen statt und zwar entweder bei Anschaffung neuer oder Verstärkung bestehender Geläute, sei es durch Verkauf ins Juland (Waldstatt Nr. 102) oder durch Ankauf aus dem Auslande (Herisau Nr. 29, Wald Nr. 96).

Die Namen der Glocken rühren in früheren Zeiten von ihrer kirchlichen Weihe (benedictio) in späteren von

ihrem Gebrauche her. Für die erstere war schon unter Papst Gregor dem Großen († 604) ein förmliches Ceremoniell ausgebildet, welches im wesentlichen mit der Kindertaufe über= einstimmte. Deßhalb wurde es im Laufe der Zeit üblich, den Glocken Namen beizulegen, auch Pathen dafür zu be= stellen, Geschenke zu machen und Gastmähler zu veranstalten. Das einzige noch bekannte Beispiel dieser Art im Lande Appenzell enthielt Nr. 73 in Teufen mit dem Namen "Djanna". Da jedoch hiebei allmälig viele Migbräuche entstanden, so wurden schon vor der Reformation von den weltlichen Obrig= feiten Verordnungen dagegen erlassen, und nachher trat bei den Protestanten an die Stelle der Glockentaufe die Glocken= Bei den Katholiken aber dauert die Einsegnung der prediat. Glocken vor dem Aufhängen jest noch fort. — Zur Unter= scheidung bei dem Gebrauche diente sodann im XVII. Jahr= hundert die Bezeichnung entweder der Personen, für welche die Glocken geläutet wurden, nämlich der größten als Männer= glocke und der kleinern als Frauen= oder Weiber=, Jugend=, Lehr= oder Kinderglocke, oder der Tageszeiten als Bet= (Morgen= und Abend=), Mittags= und Besper=Glocke, auch anderer Zwecke, wie Vigil= und Sterbe-Glocke. Die Klenk= glocke in Appenzell gibt das erste Zeichen zum Morgengottes= dienst (wie in Bürglen, Kanton Uri, die Wisiglocke), und die Winkelglocke daselbst trägt ihren Namen von der Lage in einem Winkel des Kirchthurms.

II. Inschriften.

Der Standort der Glockeninschriften ist entweder oben an der Krone (dem Halse), mitten an dem Mantel (den Seiten) oder unten am Rande (Kranz, Mund), häusig auch an zwei oder allen drei Stellen.

Die Buch staben sind in Wald 1439, Hundwil 1450, Trogen 1486, Teufen 1501, Appenzell 1509, sowie noch in Walzenhausen 1638 und Schwellbrunn 1648 gothische Misnuskeln, sonst in der Regel lateinische Majuskeln. Ausnahmssweise ist für einzelne Worte die kleine gothische Schrift verswendet in Rehtobel 1669 und Schönengrund 1720.

Die Ziffern der Jahrzahlen entsprechen der Schrift der Buchstaben. — Zwischen Anfangund Ende der rings um die Glocken laufenden Inschriften ist im Mittelalter gewöhnlich ein Kreuz angebracht; so in Wald Kr. 96. 20 Trogen

Die Interpunktion der einzelnen Wörter bilden ebendaselbst Glöcklein.

Die Sprache ist bis zum Ansang des XVI. Jahrhunderts die lateinische; die erste deutsche Glockeninschrift stammt aus dem Jahre 1506 (Hundwil Nr. 42). Nachher dient die lateinische Sprache hauptsächlich für Bibelsprüche gemäß dem Texte der Bulgata (Hasle Nr. 148, 149, Reute Nr. 48, Herisan Nr. 29). Einzelne Wörter, wie Namen von Gott (Jehova) und Christus (mein Herr und Gottmensch) erscheinen auch in hebräischer und griechischer Sprache (Herisan Nr. 29, Teufen Nr. 76).

Den Glockeninschriften sind beigefügt:

- 1. Figuren. Sie zerfallen nach der Zeitfolge:
 - a) in Darstellung biblischer und heiliger Personen, als: der h. Maria, Verkündigung und auf dem Throne (Wald 1439, Nr. 96); mit dem Jesus-kinde auf dem Arme (Teusen 1501, Nr. 76, Hundwil 1506, Nr. 42, Herisau 1756, Nr. 29); der h. Engel (Wald 1439, Nr. 96, Teusen 1501, Nr. 76, Herisau 1756, Nr. 29, Walzen-hausen 1808, Nr. 108); des h. Josephs mit Mutter und Kind auf der Flucht nach Egypten

(Hundwyl 1506, Nr. 42); des h. Mauritius (Appensell 1567, Nr. 129); der Geburt und Kreuzigung Christi (Herisau 1756, Nr. 29); der h. Apostel Petrus und Paulus (Herisau 1756, Nr. 29); der h. vier Evangelisten (Herisau 1756, Nr. 29); der h. vier Evangelisten (Herisau 1756, Nr. 29, Speicher 1811 und 1831, Nr. 65, 66); der h. drei Könige (Herisau 1756, Nr. 29, Brüllisau 1879, Nr. 137—142); des Papstes (Herisau 1756, Nr. 29); verschiedener Heiliger, deren Fürbitte angerusen wird (Brüllisau 1879, Nr. 137—142);

- b) in Sinnbilder allegorischer Personen, wie Hoffnung, Zeit, Gerechtigkeit, Liebe (Heiden 1840, Nr. 18—20); dazu gehört auch der Tempel des Friedens (Teufen 1779, Nr. 74);
- c) in Symbole (Thierfiguren) der Evangelisten (Schwellsbrunn 1848, Nr. 54).

2. Wappen.

- a) des gesammten Landes Appenzell A. Rh. (Nr. 4—7, 13—15, 44—47, 67, 78, 109;
- b) einzelner Gemeinden (Mr. 31, 33, 44-47, 62, 86);
- c) von Geschlechtern (Nr. 54-56, 84, 86);
- d) ber Glockengießer (Mr. 9, 48);
- e) des Diözesanbischofs (Mr. 29);
- f) bes Klosterabtes (Nr. 29).
- 3. Verzierungen, bestehend aus Blättern, Bäumen, Blumen und Früchten, Zelt mit Thier und Wage, Arabesken (Nr. 4—7, 44—47, 54—56, 62, 108, 109).

B. Inhalt.

Die appenzellischen Glockeninschriften sind, wie an andern Orten, im Allgemeinen (mit Ausnahme der aus dem Kloster Ottenbeuren stammenden zu Wald, von 1439) bis zum ersten Viertheil des XVI. Jahrhunderts kürzer als nach dem ersten Drittheil des XVII. Jahrhunderts, mit welchem Zeitpunkte sie weitläufiger werden. Es lassen sich drei Klassen derselben unterscheiden, von denen die erste sich auf geistliche Personen oder Dinge, die zweite auf weltliche und die dritte auf den gemischten Gebrauch der Glocken bezieht.

1. Glodeninschriften geiftlichen Inhalts.

- a) Bibelsprüche kommen 18 vor und zwar vom XV. Jahrhundert an bis 1879. Davon sind 11 dem neuen Testament (vorzüglich den Evangelien und Briefen), worunter der zuerst angewandte "Ave Maria" 2c., und 7 dem alten Testamente (meistens den Psalmen) entnommen.
- b) Von der Anrufung und Verehrung biblischer und heiliger Personen betrifft jene theils Christus (Hundwil Nr. 40, 41, Teusen Nr. 77, Trogen Nr. 85, Gonten Nr. 144, Hasle Nr. 147, Oberegg Nr. 151), theils Maria (Hundwil Nr. 42, Trogen Nr. 89, Appenzell Nr. 130, 134), theils verschiedene Heilige als Fürbitter (Brüllisan Nr. 137, 138, Gonten Nr. 145); diese einerseits die Märtyrer Theodor und Alexander (Wald Nr. 96), anderseits Maria und Johannes (Teusen Nr. 76). Mit Bezug auf die letzteren ist zu bemerken, daß sie Schutpatrone der dortigen Kirchen waren, gleichwie die in Wald (Nr. 96) und Gonten (Nr. 145) ausdrücklich als solche bezeichneten Heiligen. Jene Eigenschaft wird sonst häusig durch den Zusap "Ora oder Orate pro nobis" angedeutet.
- e) Religiöse Verse sind seit 1648 (Schwellbrunn Nr. 54) bis auf die Gegenwart im Gebrauche und sehr beliebt, da sie, 24 an der Zahl, ungefähr ½ aller Glockeninschriften ausmachen, und zuweilen wiederholt vorkommen. Ihr poetischer Werth ist je nach Zeit und Geschmack verschieden.

2. Glodeninichriften weltlichen Inhalts.

a) Guß, Schicksale und Behandlung der Glocken.

Die Thatsache des Gusses ist angegeben entweder kurz durch die Worte "fusa est" (Wald Nr. 96) oder aussühr= licher durch den Ausdruck "hat mich gegossen" in Verbindung mit dem Namen des Gießers, auch mit den vermittelnden Kräften, was alles zusammen öfter in den Reim gebracht ist:

"Aus (durch) Feu'r (und Hig) bin ich geflossen,

"N. N. hat mich gegoffen."

(1638 Walzenhausen, Nr. 109; 1641 Herisau, Nr. 31; 1648 Schwellbrunn, Nr. 54; 1727 Rehtobel, Nr. 44; 1730 Teufen, Nr. 75); einmal mit dem weiteren Reim:

"Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit, "Gott sei gelobt in Ewigkeit."

(Herisau Nr. 30). Statt dessen steht gleichzeitig noch häusfiger einfach: "Goß mich", in einem einzelnen Falle auch mit dem Zusaße:

"got zue lob und den menschen zue guet" (Walzenhausen Nr. 110). — Neueren Ursprungs ist die Bezeichnung: "Gegossen mit Kunst und Fleiß von N. N." 1779 Teusen, Nr. 74) oder nur: "Gegossen durch N. N." (1829 Bühler, Nr. 4—7 u. s. w.)

Schicksale der Glocken, als Zerstörung durch Brand, oder Unbrauchbarkeit durch Riß, und Umguß erwähnen die Inschriften in Gais (Nr. 8, 9) und Herisau (Nr. 31), wobei die Glocken selbstredend eingeführt werden.

Eine Ermahnung betreffend die Behandlung der Glocke findet sich in Walzenhausen (Nr. 108).

b) Namen der Gießer.

Da bis gegen die Mitte des XIX. Jahrhunderts im Lande Appenzell selbst keine Glockengießerei entstand, und die

benachbarte Stadt St. Gallen nur kurze Zeit im Anfang des XV. Jahrhunderts Glockengießer hatte, so sah sich ersteres genöthigt, seinen Bedarf an Glocken von entsernteren Orten zu beziehen. Diese waren im XVI. Jahrhundert, auch noch 1611 und 1648 Zürich, im XVII. und XVIII. meistens Lindau, zum kleinern Theil Feldkirch, Konstanz, Schaffhausen, und Chur, einmal auch Zug; sodann bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts (und 1879) vorzüglich Feldkirch, weniger Konstanz; in neuester Zeit endlich (1867—1874) kehrte man wieder nach Zürich zurück. Die Gießer sind, nach Zeit und Werkstätte geordnet, folgende:

Rempten 1439.

Ein ungenannter Meister goß die ursprünglich für das Kloster Ottenbeuren bestimmte, jetzt in Wald (Nr. 96) bestindliche große Glocke.

Zürich.

Hans Steinbrüchel 1501, goß zwei Glocken für Teufen (Nr. 72 und 76).

Hans I. Füßli 1521/2, † 1548 ober 1849, lieferte je eine Glocke nach Urnäschen (Nr. 90), Hundwil (Nr. 40) und Appenzell (Nr. 116).

Peter V. Füßli 1559, † 1562, besorgte fünf Glocken gen Herisau (23—27) und zehn gen Appenzell (Nr 117—126).

Peter VI. Füßli 1592, † 1611, verfertigte je eine Glocke nach Herisan (Nr. 28) und Appensell (Nr. 134).

Peter VII. und Hans Peter Füßli, Gebrüder, 1612, † 1629 resp. 1618, gossen vier Glocken gen Speicher (Nr. 57—60).

Peter VIII. Füßli 1648, † 1649.

Sein Werk sind die drei Glocken in Schwellbrunn (Nr. 54—56).

Jakob Keller in Unterstraß 1866—1874.

Aus seiner Gießerei gingen hervor die neuen Glocken in Urnäsch (Nr. 92—95), Herisau (Nr. 35—39), Teusen (Nr. 79—83), Waldstatt (Nr. 104—107) und Stein (Nr. 68—71).

Konrad Bodmer in Neftenbach 1870 schuf das jetige Geläute in Wolfhalden (Nr. 112—115).

Schaffhaufen.

Hans I. Lamprecht 1506, † 1525. Ihm ward eine Glocke für Herisau verdingt (Nr. 22).

Tobias I. Schalch 1688, † 1738.

Sein Name steht nur auf der größten Glocke in Reute (Nr. 48); da jedoch die beiden andern gleichzeitig angeschafft worden sind, so rühren sie ohne Zweisel ebenfalls von ihm her.

Gebrüder (Johann Ulrich und Johann Rudolf I.)
Schalch 1736

gossen gemeinschaftlich der Gemeinde Speicher zwei Glocken (Nr. 61, 67), von letzterem allein wurde die große Glocke in Waldstatt (Nr. 102) geliefert.

Gebrüder (Tobias II. und Johannes) Schalch 1762. Ihr Erzeugniß war die große Mannenglocke in Teufen (Nr. 73).

Konftanz.

Hieronymus Gesus 1621 erscheint in Appenzell (Nr. 132).

Johann Leonhard Rosenlächer 1793—1815. Von ihm stammen Appenzell (Nr. 133), Speicher (Nr. 62—64, 66), Hasle (Nr. 149).

Lindau.

Theodofius Ernft 1637—1655

lieferte 1637 eine Glocke nach Appenzell (Nr. 128) und 1638 vier Glocken nach Walzenhausen (Nr. 108—111), ferner 1641 die frühere Weiber= oder Mittagsglocke nach Herisau (Nr. 31), endlich 1653 die jezige große Glocke in Trogen (Nr. 84).

Theodosius, Leonhard und Peter Ernst 1669—1672

gossen gemeinschaftlich die drei kleineren Glocken in Rehtobel (Nr. 45—47) und die zweitgrößte in Hasle (Nr. 148).

Leonhard Ernst 1679

bewerkstelligte in Herisau den Guß der alten oder Männersglocke (Nr. 30).

Peter I. Ernst 1686, † 1717, versertigte die drei kleineren Glocken in Wald (Nr. 97—99).

Johann Balthasar Ernst 1711, † 1715, ist Erzeuger der kleinsten Glocke des alten Geläutes in Teufen (Nr. 78).

Beter II. Ernft 1720-1727.

Von ihm stammen die zwei beim Bau der Kirche in Waldstatt angeschafften Glocken (Nr. 100, 101) und die größte in Rehtobel (Nr. 44).

Friedrich Ernft 1720-1723?

ist zwar nur auf der mittleren Glocke in Schönengrund (Nr. 52) genannt, ohne Zweisel aber auch der Versertiger der gleichzeitig gegossenen kleinen Glocke daselbst (Nr. 53). Wahrscheinlich ebenfalls seine Schöpfung sind die beiden kleinen, nur zwei Jahre jüngeren Glocken in Bühler (Nr. 2, 3), von Meister Ernst in Lindau.

Peter und Johann Melchior Ernst 1730—1739 haben die eingeschmolzene Frauenglocke in Teufen (Nr 75), sowie die noch bestehende größere Vesperglocke in Trogen (Nr. 88) gegossen.

Beter III.? Ernft 1749-1758

übernahm den Guß der großen Glocke in Waldstatt (Nr. 103), vermuthlich auch derjenigen in Bühler (Nr. 1) und sicher der kleineren Besperglocke in Trogen (Nr. 88).

Peter III.? und Johann Heinrich Ernst 1761—1767

gossen gemeinsam die größte Glocke in Grub (Nr. 12) und letzterer allein die frühere Betglocke in Herisau (Nr. 32).

Waldshut.

Franz Anton Grieshaber 1756.

Ihm verdankt den Ursprung die schöne und mächtige Glocke des Klosters Salmansweiler, seit 1807 in Herisau (Nr. 29).

Zug.

Peter Ludwig Raiser und Anton Brandenberg 1766.

Ihnen ward der Guß der größten Glocke in Appensell (Nr. 127) anvertraut.

Chur.

Rageth Mathis 1779—1794.

Bei ihm wurde bestellt die ehemalige große Glocke in Teufen (Nr. 74) und wiederholt, 1781 und 1794, die zweite in Gais (Nr. 9).

Feldfirch.

Christian Felix 1778.

Desselben Werk ist die kleinere der alten Glocken in Brüllisau (Nr. 136).

Von zwei früheren Gießern aus diesem Geschlechte versfertigte Franz Joseph 1725 die größere und Gabriel 1749 die kleinere Glocke in Eggerstanden, einer Filiale von Appenzell.

Jakob Gragmair 1808-1821.

Von ihm sind gegossen die großen Glocken in Walzenshausen (Nr. 108) und Gais (Nr. 8), ferner die Weiberglocke in Trogen (Nr. 85), die beiden kleineren Glocken in Gais (Nr. 10 und 11), endlich die vier Glocken in Oberegg (Nr 151—154).

Josoph Anton Grafmair 1829—1879.

Seine Produkte sind die neuen Geläute in Bühler (Nr. 4—7), Heiden (Nr. 18—21), Gonten (Nr. 143—146), Brüllisau (Nr. 137—142), die vierte Glocke in Speicher (Nr. 65) und die drei kleinern in Grub (Nr. 13—15).

Appenzell.

Joseph Beda Suter 1845.

Hat die größere der beiden alten Glocken in Brüllisau (Nr. 135) gemacht.

Berisau.

Ulrich Sturzenegger 1878—1879.

Aus seiner Gießerei ist 1878 als Erstlingswerk das Geläute von Bichwil, Kanton St. Gallen, hervorgegangen. 1879 goß er 2 Glocken für die neue katholische Kirche in Herisau, und früher schon 2, zusammen 4 im Preise von 6000 Fr., im Terz-Sextaccord (E, G, C, G, Des, C Dur).

c. Die Stifter oder Urheber der Glocken, d. h. die Personen oder Korporationen, welche dieselben bestellt und ganz oder theilweise bezahlt haben, werden entweder ausdrücklich als solche bezeichnet oder aber bloß ihre Namen genannt. Das älteste Beispiel liesert der von Leutpriester, Kirchmeiern und Unterthanen zu Teusen im Jahre 1501 accordirte Guß der Besperglocke (Nr. 76), auf welcher zwar diese Thatsache mit den Worten "stift man mich" nur angedeutet, nicht aber, wie gewöhnlich, durch den Zusaß "die Gemeinde N. macht mich" flar sestgestellt ist. Dasselbe, nur in anderer

Fassung, sagt die Inschrift der Männerglocke zu Trogen vom Jahre 1655 (Mr. 84): "Eine ehrsame Kirchhere T. hat mich verfertigen lassen." — Daß die Kirchgemeinden in der Regel den Guß und Umguß ihrer Glocken besorgt und bezahlt haben, bestätigen sowohl Kirchenlibelle, Chronifen u. f. w., als auch die Beisetzung ihres Namens und Wappens; letteres kommt vor bei Herisau (Nr. 31, 33) 1641 und 1767, Rehtobel (Mr. 47) 1669, Speicher (Mr. 61) 1811, Bühler (Nr. 4-7) 1829, Grub (Nr. 13-15) 1848. — Eine andere, jüngere, besonders für Privaten, welche sich um die Anschaffung der Glocken verdient gemacht haben, gebräuchliche Form besteht in der Bezeichnung als "Urheber" oder "Wohlthäter", sei es durch einen Reim, wie in Schwellbrunn 1648 (Nr. 54), oder durch einfache Beifügung des Namens und Berufs, wie in Teufen 1735 (Nr. 75) und Gonten 1864 (Nr. 143). Auch stehen an ersterem Orte bloß die Namen und Wappenschilde einer Anzahl weiterer Gutthäter.

- d) Eines geschichtlichen Ereignisses (Siegs) gestenkt einzig die Inschrift der größten Glocke in Speicher (Nr. 62).
- e) Von Namen geistlicher Würdenträger, sowie weltlicher Standespersonen und Gesmeindebeamten, welche zur Zeit des Glockengusses gelebt haben, erscheinen jene auf den nachträglich angekauften Glocken aus deutschen Alöstern schon seit dem Anfange des XV. Jahrshunderts, diese erst im XVII. Jahrhundert auf Glocken, die von Anfang für das Land Appenzell bestimmt waren; beide haben, weil sie der Vergangenheit angehören, und nicht immer aus anderen Quellen bekannt sind, geschichtlichen Werth.

Es werden am frühesten genannt:

- 1. Geiftliche Personen.
 - A) des Auslandes:

1439 ber Abt des Klosters Ottenbeuren (Wald Nr. 96).

1756 der Papst und der Abt des Klosters Salmansweiler (Herisau Nr. 29).

B) des Inlandes:

1655 der Dekan und Pfarrer in Trogen (Nr. 84). 1679 der Diakon in Herisau (Nr. 30).

- 2. Inhaber weltlicher Aemter:
 - A) Landesbeamte vor und hinter ber Sitter:

1638 Landammann, Statthalter, Bannerherr, Baumeister, Landschreiber, Weibel (Walzenhausen Nr. 109).

1648 Hauptmann, Seckelmeister (Schwellbrunn Nr. 54).

1688 Fähndrich (Reute Nr. 48).

- B) Gemeindebeamte:
 - 1648 Werkmeister, Bauwerkmeister (Schwellbrunn Nr. 54).

1679 Kirchenpfleger, Kirchhöreschreiber (Herisau Mr. 30).

1688 Ober= und Unter-Baumeister (Reute Nr. 48).

1745 Hauptleute (Schönengrund Mr. 51).

1767 Amtsschreiber (Herisau Nr. 32).

III. Glokeninschriften bezüglich auf den Gebrauch. Für geiftliche Zwede.

a) Betglocke.

Sie kam am frühesten in Gebrauch (im Thurgau 1291), sowohl für das Läuten am Abend als am Morgen. Es bezeichnen dieselbe:

1452. O rex gloriæ, Christe, veni nobis cum pace (Hundwil Mr. 41).

Das sogenannte "d'a pacem läuten" oder "pro pace schlagen" rührt aus alter Zeit her. Denn die genannte Inschrift kommt schon seit der Mitte des XIII. Jahrhunderts vor und ist die am meisten verbreitete.

- XV. Ave Maria, gratia plena, dominus tecum (Trogen Nr. 89).
- 1567. Wachet und betet ohne Unterlaß (Appenzell Nr. 129). Wer... folgt, der wird im Gebet sich stets frühe und späte üben.
- 1811. Jum Abendbrod, zur Sabbathstille u. s. w. (Speicher, Nr. 63).
- 1863. Beim Morgen= und beim Abendroth ruf ich (Urnäsch Nr. 93).
- 1874. Zum Gebete, spät und früh, mahn' ich euch (Waldstatt Nr. 105).
- 1879. Pueri puellæque orate cum senibus (Brüllisau Rr. 141).
- b) Gottesdienst=, Sonntags= oder Predigt= Glocke.

Ihre Inschriften, in der Schweiz schon zu Anfang des XVI., im Appenzellerlande aber erst seit der Mitte des XVII. Jahrhunderts üblich, enthalten die Einladung der Gläusbigen zum Besuche des kirchlichen Gottesdienstes.

- 1648. Zur Gemeinde Gottes rufe ich jedermann (Schwellsbrunn Nr. 54).
- 1655. Wann de herest meinen thon... so komst zur Predig (Trogen Nr. 84).
- 1679. Wer Gottes Wort zu hören springet (Herisau Nr. 30).
- 1688. O Herr regiere... daß das Volk gern zum Wort Gottes gang (Reute Nr. 49).

- 11720. Wann ihr höret mein Getön, sollt ihr fleißig zur Kirche gehn (Schönengrund Nr. 52).
- 1720. Ich ruf' der G'meind zur Kirchenpflicht (Waldstatt Nr. 100).
- 1720. Mein eherner Mund und eiserne Zung' zur Kirche ruffet (Waldstatt Nr. 101).
- 1730. Wann diese Glocken dich zum Gottesdienst lad't ein (Teufen Nr. 75).
- 1779. Ich lasse meine Stimm' erschallen, an alle, die zu diesem Tempel wallen (Teufen Nr. 74).
- 1808. Gott laßt uns Christen durch die Glocken zum Dienst in seinen Tempel locken (Walzenhausen Nr. 108).
- 1811. (Zum Gottesdienst und Lobgesang ruft Zum Tempel ruft die Glock' euch zu Zum Gottesdienst thu' dich bereiten
- 1811. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Ansgesicht (Speicher Nr. 64).
- 1815. Audite verbum Dei. (Hasle Mr. 149).
- 1816. Die Lebenden rufe ich (Trogen 86).
- 1867. Zu herzinnigem Vereine versammle sich die liebende Gemeine (Urnäschen Rr. 92).
- 1872. Zu Gottes Ehr' kommt Alle hieher in's Haus des Herr'n (Waldstatt Nr. 104).
 - c) Tobtenglode.

Die in andern Kantonen der Schweiz (Zug 1372) bis in's XIV. Jahrhundert hinauf reichende Bezeichnung derselben durch sachbezügliche Sprüche datirt im Appenzellischen Gebiete erst seit dem Ende des XVI. Jahrhunderts, nämlich:

- 1593. Ora pro nobis, sancta Maria dispensatrix gratiarum (Appensell Nr. 134).
- 8672. In manus tuas, domine, commendo spiritum meum (Hasle Nr. 148).

- 1811. Sterbt ihr dem Herren, so sinkt die Hülle u. s. w. (Speicher Nr. 63).
- 1816. Die Sterbenden beklage ich (Trogen 86).
- 1845. ... Durch Tod und Grab geht's himmelan (Heiden Rr. 18).
- 1870. Selig sind die Todten, die im Herren sterben (Herisau Nr. 36).
- d) Lehr=, Jugend=, Anaben=, Kinderglocke. 1509. Lasset die Kinder zu mir kommen (Appenzell 131).
- 1840. . . D'rum werdet wie Kinder nach Christi Gebot (Heiden Nr. 21).
- 1874. In der Jugend lerne Tugend (Stein Mr. 70).

Für weltliche 3mede.

e) Wetterglocke.

Im Kanton Zug schon 1372 vorfindlich, im Kanton Appenzell dagegen erst 1781.

A fulgure, grandine et tempestate libera nos (Hasle Mr. 147).

- 1821. Christus soll uns und unsere Güter beschützen vor allem Uebel und Ungewitter. (Oberegg Nr. 151).
 - f) Stunden= ober Zeitglocke.
- 1840. Benutze die Zeit, eh' Vergänglichkeit sie ergreift (Heiden Nr. 19).

C. Das relative Alter

oder die Zeitfolge der Glockeninschriften gewährt eine Ueberssicht der Entwicklung dieses Zweiges der Epigraphik im AUsgemeinen und der Veränderungen des Geschmacks insbesondere:

Jahr.	Inschrift.	Gemeinde	Nr.
1452.	O rex glorie Christe veni nobis		
	cum pace	Hundwil	41
1506.	O Maria du Gottes Seel	"	42
1509.	Ave Maria, gratia plena, domi-		
	nus tecum	Appenzell	130
1509.	Lasset die Kinder zu mir kommen	"	131
1 593.	Ora pro nobis, sancta Maria.	11	134
1638.	Aus dem feier bin ich geflossen	Walzenhausen	109
1638.	Got zue lob und den Menschen		
	zu guet goß mich	"	110
1638.	N. N. hat mich gegossen	"	111
1641.	Ich ward jung gegossen im 1559.		
	Jahr	Herisau	31
11648.	Bur Gemeinde Gottes rufe ich		
	jedermann	Schwellbrunn	54
1648.	Der dieses ganzen Werks Urheber		
	und Angeber ist	11	54
1655.	Wann de herest meinen Thon	Trogen	84
1655.	Eine ehrsame Kirchhere T. hat		
	mich verfertigen lassen	11	84
	Namen von Beamten	11	85
1667.	Wachet und betet ohne Unterlaß	Appenzell	129
1669.	Namen der Gemeinde	Rehtobel	45
1672.	In manus tuas commendo spi-		
	ritum meum	Hasle	148
1679.	Wer Gottes Wort zu hören springet	Herisau	30
1688.	Soli Deo gloria	Reute	48
1688.	O Herr regiere diesen Glockenklang	11	49
	Wann ihr höret mein Geton .	Schönengrund	52
$17\frac{20}{49}$.	Ich ruf' der G'meind zur		
oten.	Kirchenpflicht	Waldstatt	100

Jahr.	Inschrift.	Gemeinde.	Mr.
1749.	Mein eherner Mund und eiserne		
	Bung'	Waldstatt	101
1727.	Name des Landestheils Außer=	The second of th	
	rhoden	Rehtobel	44
1827.	Wer höret diesen Glockenklang	"	44
	Mit der Trompeten Schall hieß		
	Sott	Teufen	76
1756.	$\Theta E A N \Theta P \Omega \Pi \Omega I$ Deo homini,	I	
	filio Dei de Deo	Herisau	29
1756.	Benedictus XIV. P. P. O. M.	"	29
	Hanc Deo incarnato Anselmus?	"	29
	In principio erat verbum	Herisau	29
	Lobet des Herrn Namen ewiglich	Brüllisau	136
	Ich lasse meine Stimm' erschallen	Teufen	74
	Wenn diese Gloggen schallt	"	74
	A fulgure, grandine et tempes-		
	tate libera nos	Hasle	147
1794.	Man läutet mich 13 Jahr bald	6	
	stark, bald sachte	Gais	9
1808.	Mein lieber Leser thue sanft	The Company of the Co	
	mit mir	Walzenhausen	108
1808.	Gott laß uns Christen durch die		
	Glocken	и .	108
1811.	Die Gnade unseres Herrn Jesu	-	
	Christi sei mit euch allen	Speicher	62
1811.	Der erfte Sieg für Gott, Frei-	, · ·	
	heit und Vaterland	"	62
1811.	Für löbliche Gemeinde Speicher	"	62
	Wer meinem Rufe folgt, der		
	wird die Arbeit lieben	11	63
1811.	Zum Gottesdienst und Lobgesang	77	63

Jahr.	Inschrift.	Gemeinde.	Mr.
1811.	Bum Abendbrod, zur Sabbathftille	Speicher	63
1811.	Bum Gottesdienst thu dich bereiten	"	64
	Jauchzet dem Herrn alle Welt	"	64
1811.	Ehre sei Gott in der Höhe .	11	64
	Gelobet sei des Herrn Name .	"	65
	In die Böhe erklinge der Freuden=		
	schall	11	66
1813.	Lieber Leser hier betrachte .	Gais	8
	Audite verbum Dei	The second secon	149
1816.	Die Lebenden rufe ich	Trogen	85
1821.	Christus überwindet, Christus		
	regiert, Christus herrscht	Oberegg	151
1821.	Daß du dem ganzen Volk Friede		
	und Einigkeit verleihen wollest .	11	152
1840.	Auf dunkler, grauenvoller Bahn	Heiden	18
1840.	Benutze die Zeit, eh' Vergäng-		
	lichkeit sie ergreift	11	19
1840.	Heil dem Menschen, der sein		
	flüchtig Leben	11	20
1840.	Wo Unschuld und Liebe zum		
	Bunde sich weih'n	111	21
1864.	Dem großen Wohlthäter		
	gewidmet	Gonten	143
1864.	Heilige Verena, du Schutzpatronin		7
	der Pfarrkirche	"	145
	Concordia soll mein Name sein	Urnäschen	92
	Beim Morgen= u. beim Abendroth	11	93
1867.	Hell und rein sei stets mein		
i i	Klang	"	94
	In der Jugend lerne Tugend		95
1870.	Wann ich mich zu Bette lege .	Wolfhalden	113

Jahr.	Inschrift.	Gemeinde.	Nr.
1870.	Herr ich habe lieb die Stätte		
	beines Hauses	Wolfhalden	114
1870.	Selig sind, die Gottes Wort		
	hören und bewahren	Herisan	36
1870.	Selig sind die Todten, die im		
	Herrn sterben	Herisau	36
1870.	Gnade sei mit euch und Friede		
	von Gott	"	37
1870.	Befiehl dem Herrn deine Wege	**	39
1872.	Des Herren Majestät sei ewig		
	mein Gesang	Teufen	79
1872.	Ich will den Herren loben alle		
	Beit	"	81
1872.	Allesammt Groß und Klein .	"	83
1872.	Mein Feierton erschalle	Waldstatt	104
	Zum Gebete spät und früh .	"	105
	Theurer Friede, deine Hand .	n	106
1879.	Jesus, Maria, Joseph prote-	22 1144	
	gite nos	Brüllisau	137
	S. S. intercedite pro nobis .	***	138
	S. S. vestro fruamur consortio	"	139
1879.	Vocamus ad nuptias agni im-		4.10
4040	maculati	11	140
1879.	Pueri puellæque orate cum		4.14
	senibus	"	141

D. Säufigkeit.

Abgesehen von den schon erwähnten Ausdrücken für die Thatsache des Gusses und den Namen der Gießer und Gesmeinden, sowie der Landess und Gemeindebeamten, wiedersholen sich die einzelnen Glockeninschriften, wie folgt:

Lasset die Kindlein	Nr.	38,	71,	82, 1	115,	131	142	6	Mal
O rex gloriæ Christe	11	40,	41,	76,	77,	85		5	11
Gott allein die Ehr'	11	31,	48,	62,	75.			4	"
Chre sei Gott	**	35,	64,	112	;			3	11
Ave Maria	11	89,	130)				2	11
Hell und rein	**	94,	10'	7				2	"
In der Jugend	**	70,	95					2	11
Zu Gottesdienst	11	63,	69					2	"
Alle übrigen Glockeninschriften erscheinen nur						1	"		

Corrigenda.

```
Seite 29 Zeile 29: Sinnbild der Zeit statt des Todes.

" 30 " 30: Jahrzahl 1559 statt 1552.
                         3: Zentner 150 ftatt 160.
13: V. Moj. XXXII, 3, ftatt I. Tim. I, 17.
         31
         33
                         36: Tugend ftatt Jugend.
12: Jahrzahl 1567 ftatt 1667.
          57
                        12: 3ahrzahl 1367 hatt 1661.
17: Nr. 43 und 89 statt 39 und 84.
18: Nr. 77 statt 72.
19: Nr. 50 statt 46.
19: Rehtobel 1727 statt 1721.
4: Schwellbrunn 36 3ch. Gl. statt Rchs-Gl.
5: Rehtobel 44 Rchs. statt 3ch. Gl.
          61
          61
          61
          62
          63
          63
                         18: Berisau Rr. 30 ftatt 39. 20: Walb ftatt Balbftatt.
          63
          63
                         22: Teufen Rr. 75 statt 76.
8: " " 76 " 73.
          63
          64
                           8: 76 73. 73. 7452 ftatt 1450.
          65
                     7u.8: Dele.: Brullisau 1879 Nr. 137-142.
          66
                         12: Beiden Rr. 21 ftatt 20.
          66
                         12: Hatt 20.
19: Adde zu Brüssau. Nr. 139.
19: 1549 statt 1849.
6: 1655 statt 1653.
28: brei statt zwei.
33: Nr. 87 statt 88.
4: Trogen Nr. 86 statt 85.
8: Speicher Nr. 62 statt 61.
          67
          69
          71
          71
          71
          73
          74
                          15: Teufen 1730 ftatt 1735.
                         16: Adde nach Orte: 91r. 74.
          74
          74
                         17: Dele.: und Wappenschilde.
                         23: Bauherren ftatt Baumeister.
6: Balbstatt A, b ftatt Rr. 101.
14: Adde: Speicher Rr. 63.
          75
          77
          77
                         20: ich statt sich.
          77
          79
                         22: Nr. 84 ftatt 85.
                          23: 1567 ftatt 1667, gehört nach 1509.
          79
                           8: Mr. 75 ftatt 76.
                         23: laßt ftatt lag.
```